

Bis August soll der Ueser Kindergarten fertig werden

Neue Häuser am Osterfeld auch ohne Landschaftsschutz nur mit B-Plan möglich

UESEN ■ Jahrelange Dauerbrenner und aktuell beunruhigende Themen bestimmten am Montagabend die Sitzung des Ueser Ortsausschusses in der Grundschule. Zu Letzterem zählen die Verschiebung der Einweihung der neuen Kindertagesstätte im Ex-Kasernengelände und die geplante neue Linie für das Landschaftsschutzgebiet im Bereich Hünenburg/Osterfeld.



Eltern, die Planungssicherheit für die Betreuung ihrer Kinder einforderten, berichtete Bürgermeister Uwe Kellner, dass auch Stadtvertretern der langsame Baufortschritt für den neuen Kindergarten an der Steuben-Allee aufgefallen sei. Auf Nachfragen sei der Stadt aber immer wieder vom Generalunternehmer und anderen Firmen versichert worden, man liege voll im Zeitplan. Bis dann die Bombe platzte, dass die Fertigstellung zum 1. Juli nicht zu schaffen sei.

Kellner nannte nun (ohne Gewähr) den finalen Termin 1. August, geht davon aus und plant den Umzug der Kindertagesstätte von der Heinrich-Laakmann-

Wird diese Fläche an Hünenburg und Osterfeld einmal zu Bauland? Links von ihr in Baden und rechts von ihr in Uesen stehen zahlreiche Häuser und prunkvolle Villen bis an die Hangkante. Auch am Fuße des Hanges befinden sich Häuser.

Straße an die Steuben-Allee bis zum 12. August.

Die alte Kindertagesstätte Heinrich-Laakmann-Straße wird aber nicht nur deswegen länger im Betrieb sein. Die Stadt überlegt sogar, sie darüber hinaus noch aufrechtzuerhalten, um dem Mangel an Krippenplätzen und Kindergartenplätzen in Achim zu begegnen. Dabei ist der Abriss des Gebäudes längst beschlossen, ist das Gelände als Wohnbaufläche längst ausgeschrieben und sind Vorentscheidungen über die Angebote von Bauinvestoren schon vor Wo-

chen gefallen.

Anwohner und auch Wolfgang Heckel (WGA) sowie die Ausschussvorsitzende Dr. Petra Gölz hatten gefordert, nicht nur neue Wohngebiete zu schaffen, sondern auch die Infrastruktur mit Kindergärten und Schulen. Die demografische Entwicklung mit immer weniger Kindern gebe es in Achim nicht, wurde übereinstimmend durchaus erfreut festgestellt.

Bürgermeister Kellner wiederum hatte auf die erheblichen Investitionen der verschuldeten Stadt im Kin-

dergartenbereich in Baden, Uesen und demnächst in Bierden sowie an den Schulen verwiesen.

Beunruhiger Nummer 2. sind die geplanten Veränderungen des Landschaftsschutzgebietes am Weserhang von Daverden bis Uphusen. Die neue Grenzlinie würde zum Beispiel die Hünenburg und eine Ackerfläche am Osterfeld nicht mehr unter Schutz stellen, wogegen Bürger protestieren. Petra Geisler (SPD) zum Beispiel verlangte, die fragile Geestkante bis zu 30 Metern vor Bebauung zu schützen.

Bürgermeister Uwe Kellner und Verwaltungsfachmann Marco Schaubitzer unterstrichen mehrfach, selbst wenn das Landschaftsschutzgebiet am Osterfeld verkleinert werde, könne dort noch lange nicht gebaut werden. Dafür müsste erst ein neuer Bebauungsplan aufgestellt werden, was nur die Stadt Achim in einem öffentlichen Verfahren mit Bürgerbeteiligung machen könne. Diese Absicht besteht bei der Stadt zur Zeit überhaupt nicht. ■ mb